

**B E R I C H T E D E R N A T U R F O R S C H E N D E N  
G E S E L L S C H A F T D E R O B E R L A U S I T Z**

**Band 16**

---

**Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz 16: 137–142 (2008)**

---

ISSN 0941-0627

Manuskriptannahme am 28. 10. 2007  
Erschienen am 8. 8. 2008

**Zu Rast und Herkunft zweier Trupps des Weißstorches (*Ciconia ciconia*)  
im August 2005 bei Niesky**

Von FRANZ MENZEL

Mit 1 Karte, 1 Abbildung und 1 Tabelle

Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 1/2008

**Zusammenfassung**

Beschreibung der Rast zweier Weißstorch-Zugtrupps am 16./17. 8. 05 und 21./22. 8. 05 mit 68 bzw. 160 Vögeln bei Niesky (Niederschlesischer Oberlausitzkreis). Insgesamt konnten 18 Ringträger identifiziert werden. Bei diesen handelte es sich um Vögel aus den elbenahen Gebieten Nordwest-Brandenburgs, West-Mecklenburg-Vorpommerns und Ost-Niedersachsens, die auf ihrem südostwärts gerichteten Wegzug in das afrikanische Überwinterungsgebiet die Oberlausitz überflogen.

**Abstract**

**About the stopover and origin of two groups of white storks (*Ciconia ciconia*) near Niesky in August 2005**

Description of the stop of two migrating groups of white storks at 16./17. 8. 2005 and 21./22. 8. 2005 with 68 resp. 160 birds near Niesky (Niederschlesischer Oberlausitzkreis). All together 18 ring-bearing birds could be identified. These birds came from Nordwest-Brandenburg, West-Mecklenburg-Vorpommern and Ost-Niedersachsen and flew over Upper Lusatia on the way into their african hibernating quarters.

**Keywords:** Migration, white storks, Upper Lusatia, Germany

**1 Einleitung**

Nach etwa 100 Jahren wissenschaftlicher Vogelberingung, insbesondere aber seit Einführung der Satelliten-Telemetrie ab 1991, sind die Zugwege und das Zugverhalten des Weißstorches sehr gut bekannt. Wir wissen daher, dass Ostsachsen und der Süden und Osten Brandenburgs regelmäßig von den Trupps nach Südosten ziehender Weißstörche Mittel- und Nordwestdeutschlands überflogen werden, um auf der sogenannten „Ostroute“ über den Bosphorus in die afrikanischen Überwinterungsgebiete zu gelangen (siehe CREUTZ 1985, BERTHOLD et al. 1992, KAAZ 2004). Schon in der Vergangenheit gab es regelmäßig Beobachtungen über ziehende, rastende und übernachtende Weißstorch-Trupps in der Oberlausitz, doch fehlten meist genauere

Hinweise zu ihrer Herkunft (BAER 1898, STOLZ 1911, HERR 1931, KNOBLOCH 1966, CREUTZ 1975, 1985). Auch der Verfasser wurde im Zeitraum von 1963 bis 2002 Zeuge oder erhielt nachträglich Kenntnis von insgesamt 13 meist nach Südosten ziehenden Weißstorchgesellschaften im Großraum Niesky. Diese wurden zwischen dem 18. August und 14. September beobachtet. Sie bestanden aus 4–100, durchschnittlich aus 41 Vögeln. KNOBLOCH (1966) berichtete von dem wohl umfangreichsten in der Oberlausitz rastenden Trupp, der in einer Stärke von 280–300 Weißstörchen am 15. und 16. 8. 1959 in Niederoderwitz seinen Wegzug unterbrach. Solche Ereignisse bieten die Möglichkeit, mittels Ringablesung die Zusammensetzung und Herkunft dieser Zuggemeinschaften zu untersuchen. Über eine solche Gelegenheit in der Schwarzwasser-*aue* bei Caminau (bei Bautzen) berichtete ausführlich CREUTZ (1975). Er beschrieb eindrucksvoll, welche Schwierigkeiten bestehen und welche glücklichen Zufälle eintreten müssen, um letztlich Erfolg bei der Identifizierung von Ringträgern in solchen Rastgemeinschaften zu haben. Um so mehr hat der Verfasser den Herren E.-H. Gottschlich (Horka) und D. Spittler (Olbersdorf) zu danken, dass sie ihn rechtzeitig über die Anwesenheit der Weißstörche bei Wilhelminental (ca. 4,3 km südöstlich von Niesky) am 16. 8. 2005 bzw. bei Ödernitz (ca. 2,7 km östlich von Niesky) am 21. 8. 2005 unterrichteten.

## 2 Die Aufenthalte an den Rastorten

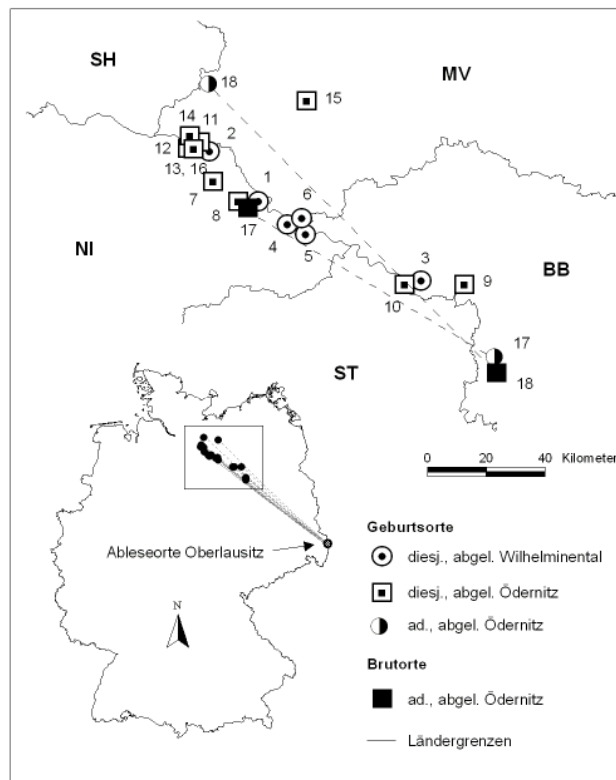
### 2.1 Wilhelminental am 16./17. 8. 2005 (51°15'N, 014°51' E)

Über den genauen Zeitpunkt der Ankunft des 68 Weißstörche umfassenden Trupps am 16. 8. 2005 liegen leider keine Angaben vor. Gegen 19.30 Uhr (alle Zeitangaben im Text MESZ) war der Verfasser vor Ort. Die Weißstörche gingen auf den umliegenden Wiesen, die kurz zuvor gemäht und z. T. geräumt waren, der Nahrungssuche nach. Der Trupp bestand fast gänzlich aus diesjährigen Jungvögeln, von denen mindestens 15 (22 %) beringt waren. Sie trugen über den Füßen die erst vor wenigen Jahren entwickelten ELSA-Ringe aus Kunststoff, mindestens je ein Jung- und Altstorch dagegen Metallringe. Ringablesungen erwiesen sich bei den fortwährend laufenden und auf Distanz bedachten Vögeln als unmöglich. Ab 20.30 Uhr begannen die Weißstörche die Hausdächer zu befliegen, zwei große Trupps entfernten sich fliegend nach Südost. In Wilhelminental verblieben zunächst nur noch 15, von denen 6 Ringträger abgelesen werden konnten. Eine anschließende Kontrolle im 3 km südöstlich gelegenen Kodersdorf erbrachte 15 auf landwirtschaftlichen Gebäuden ruhende Weißstörche, darunter 6 Ringträger. Für Ringablesungen war es jedoch schon zu dunkel. Wahrscheinlich nächtigten die übrigen des Zugtrupps ebenfalls in diesem weiträumigen Ort. Am 17. 8. 05 um 5.30 Uhr befanden sich noch 10 Weißstörche an eben genannter Stelle. Da die Sicht schlecht war (Nebel!) und die Weißstörche sofort unruhig wurden, als mit dem Spektiv auf sie geblickt wurde, blieben Ableseversuche hier erfolglos. Noch in der Dämmerung begannen die Störche von ihren Schlafplätzen abzufliegen. Um 6.10 Uhr hatten sich bei Wilhelminental bereits wieder 37 Weißstörche auf den Wiesen versammelt. Nach Aussagen einer Anwohnerin verschwanden sie nach 9.00 Uhr. Dem Verfasser war es erst ab 13.00 Uhr wieder möglich, das Gebiet aufzusuchen. Dort und in der Umgebung befanden sich aber keine Weißstörche mehr.

### 2.2 Ödernitz am 21./22. 8. 2005 (51°17'N, 014°51' E)

Von der Ankunft der Weißstörche am 21. 8. 05 gibt es ebenfalls keine Angaben. Gegen 18.40 Uhr bemerkte D. Spittler während der Vorbeifahrt auf der B 115 bei Ödernitz die Weißstörche und benachrichtigte den Verfasser kurz vor 20.00 Uhr, der wenig später in Ödernitz eintraf. Die Weißstörche waren um diese Zeit gerade dabei, ihre Ruheplätze aufzusuchen. Sie flogen im Dorf umher, manövierten in dem für sie unbekanntem Ort in oft gefährlich anzusehender Art und Weise um Hindernisse und wechselten immer wieder ihre Standorte. Auf manchen Dächern standen bis zu 10 Weißstörche, aber auch Strommasten, Bäume, das hiesige Storchennest und die nahen Waldränder waren von ihnen besetzt. Da sich die Lichtverhältnisse trotz des wolkenlosen Himmels schnell verschlechterten, konnten in aller Eile nur 7 Ringträger, alle wiederum mit ELSA-Ringen über den Füßen beringt, abgelesen werden. Auch hier wurde erneut die Scheu der

Vögel vor dem auf sie gerichteten Spektiv deutlich, was der Verfasser zu umgehen versuchte, indem er sich Gruppen interessierter Bürger zugesellte und damit in der „Masse“ unterging. Am nächsten Tag befanden sich gegen 5.15 Uhr fast alle Weißstörche noch auf ihren Ruheplätzen, doch war der Abflug schon im Gange. Zu dieser Zeit gelang es nicht mehr, nahe genug an die Vögel heran zu kommen, um weitere Ringträger zu identifizieren. Gegen 5.45 Uhr hatten die Weißstörche den Ort verlassen. Sie befanden sich zunächst auf einer Wiese und der Feldflur am südlichen Ortsrand, wo sie der Nahrungssuche nachgingen. Hier konnten dann 160 Weißstörche erfasst werden, darunter zahlreiche Ringträger. Die Gesamtzahl der Ringträger ließ sich jedoch nicht ermitteln, da die Distanzen z. T. recht groß waren und auch Geländewellen die Sicht einschränkten. In der folgenden Zeit gelang es, unterstützt durch W. Klauke, 5 weitere Weißstörche bei der Nahrungssuche auf der kurzgrasigen Wiese abzulesen, darunter zwei adulte und ein vorjähriger. Als gegen 8.00 Uhr in der Feldflur 1 km südlich Ödernitz ein Traktor begann, ein Feld zu bearbeiten, flogen nach und nach alle Weißstörche dorthin, verteilten sich aber dann über weitere Flächen der Flur. Die Aktivität der Weißstörche ließ dann nach, und viele begannen zu ruhen bzw. Gefiederpflege zu betreiben. Das taten auch ca. 30 adulte Weißstörche, die auf einer Grasfläche beieinander standen. Um 9.30 Uhr begann die Luft merklich zu flimmern, was Thermik anzeigte. Um 9.45 Uhr erhob sich plötzlich ein adulter Weißstorch und begann sogleich im Ruderflug an Höhe zu gewinnen. Ihm folgten sofort alle anderen adulten und binnen weniger Sekunden auch die übrigen in der Feldflur weit zerstreuten Vögel. Im Ruderflug bewegten sie sich südostwärts, dabei mühsam an Höhe gewinnend, denn eine Aufwindspirale fanden sie wohl zunächst nicht. Sie dürften alsbald im Raume Görlitz die Neiße erreicht und überflogen haben.



Karte 1 Geburts-, Brut- und Rastorte der bei Wilhelminal und Ödernitz im August 2005 rastenden beringten Weißstörche. Die Ziffern entsprechen den laufenden Nummern der Weißstörche in Tabelle 1. BB = Brandenburg, MV = Mecklenburg-Vorpommern, NI = Niedersachsen, SH = Schleswig-Holstein, ST = Sachsen-Anhalt.

### 3 Ergebnisse

Von den insgesamt 228 Weißstörchen beider Trupps konnten 18 (7,9 %) anhand ihrer Ringe identifiziert werden. Die Fundkarte weist aus, dass die 6 und 12 abgelesenen Ringstörche beider Trupps aus etwa dem gleichen Gebiet stammten, das sich rechtsseitig der Elbe etwas nördlich der Linie Rathenow–Stendal bis Boizenburg erstreckt. Ihre Herkunftsorte lagen auf den Territorien Brandenburgs, Mecklenburg-Vorpommerns und Niedersachsens. In beiden Trupps befand sich



Abb. 1 Rastende Störche in Ödernitz am 21.8.2005, 19.04 Uhr MEZ. (Foto Frank Wilde)

je ein Weißstorch aus Rühstädt, dem storchenreichsten Ort Deutschlands. 15 der Ringträger waren Jungvögel der Brutsaison 2005 und damit erstmalig auf dem Wegzug in das Überwinterungsgebiet. Beide Trupps bestanden ohnehin vorwiegend aus Jungvögeln, der erste am 16./17. 8. beobachtete zu etwa 100 %, der zweite am 21./22. 8. erfasste zu etwa 80 %. Das entspricht bisherigen Erfahrungen, wonach Jungstörche meist eher als Altstörche aufbrechen. Während des weiteren Zuges dürfte es aber nach Ansicht des Verfassers früher oder später zur Durchmischung beider Altersgruppen in den Zugtrupps kommen. Das Beispiel des Aufbruchs am 22. 8. 05 zeigt, dass dann zugerohrene Altstörche das „Heft des Handelns“ ergreifen können.

Interessant ist der Fall des Ringstorches Hiddensee H 2350, der bereits am 26. 6. 2004 in Bendelin (Prignitz, BB) nestjung beringt worden war und als Einjähriger dem am 21./22. 8. 05 beobachteten Zugtrupp angehörte. Er muss also nach seiner ersten Überwinterung 2004/2005 zumindest in die Nähe seines Geburtsortes zurückgekehrt sein, was bei Störchen seines Alters nicht die Regel ist (CREUTZ 1985). Der 6-jährige Altstorch Hiddensee I 270, am 26. 6. 1999 nestjung beringt in Spaatz (Havelland, BB), hielt sich als 3-jähriger Nichtbrüter 2002 zunächst in Warenberg bei Stendal (ST) und später in Pinnau (NI) auf, ein Jahr darauf in Strachau (NI), 2004 dann in Wilkenstorf (NI) und in Goosewerder (NI), wo er 2005 erstmals brütete. Der 7-jährige Altstorch Hiddensee H 104, beringt nestjung am 2. 7. 1998 in Schadeland (MV), wurde 2003 und 2004 als Brutvogel in Albertsheim (Havelland, BB) nachgewiesen. Ob er sich auch 2005 dort aufhielt, ist ungewiss, da keine erneute Ablesung vorliegt. Schon am 7. 8. 2005 wurde der Jungstorch Hiddensee H 3407 ca. 6 km südöstlich seines Geburtsortes Rühstädt bei Wendemark-Neukirchen (ST) abgelesen. Dies könnte der Beginn seines Aufbruchs gewesen sein, bei dem er

Tabelle 1 Übersicht der im August 2005 im Raum Niesky abgelesenen Weißstörche (*Ciconia ciconia*). He = Vogelwarte Helgoland, Hi = Beringungszentrale Hiddensee, njg. = nestjung, ad. = adult

lfd.Nr.	Ringnummer	beringt am	Alter	Geburtsort	Brutort	Koordinaten	abgelesen am	Ableseort	Koordinaten
1.	He 2X266	27.06.2005	njg.	Bohnenburg		53°10' N, 011°08' E	16.08.2005	Wilhelminental	51°15' N, 014°51' E
2.	He 3X753	06.07.2005	njg.	Niendorf /Elb.		53°19'N, 010°53' E	16.08.2005	Wilhelminental	51°15'N, 014°51' E
3.	Hi H 3407	24.06.2005	njg.	Rühstädt		52°55'N, 011°52' E	16.08.2005	Wilhelminental	51°15'N, 014°51' E
4.	Hi H 3511	25.06.2005	njg.	Besandten		53°06'N, 011°17' E	16.08.2005	Wilhelminental	51°15'N, 014°51' E
5.	Hi H 3508	25.06.2005	njg.	Wootz		53°04'N, 011°22' E	16.08.2005	Wilhelminental	51°15'N, 014°51' E
6.	Hi H 4114	06.07.2005	njg.	Polz		53°07'N, 011°21' E	16.08.2005	Wilhelminental	51°15'N, 014°51' E
7.	He 2X286	02.07.2005	njg.	Darchau		53°14'N, 010°54' E	22.08.2005	Ödernitz	51°17'N, 014°51' E
8.	He 2X273	02.07.2005	njg.	Bitter		53°10'N, 011°02' E	21.08.2005	Ödernitz	51°17'N, 014°51' E
9.	Hi H 2350	26.06.2004	njg.	Bendelin		52°55'N, 012°10' E	22.08.2005	Ödernitz	51°17'N, 014°51' E
10.	Hi H 3466	24.06.2005	njg.	Rühstädt		52°55'N, 011°52' E	21.08.2005	Ödernitz	51°17'N, 014°51' E
11.	Hi H 4067	03.07.2005	njg.	Blücher		53°21'N, 010°50' E	21.08.2005	Ödernitz	51°17'N, 014°51' E
12.	Hi H 4073	03.07.2005	njg.	Schleusenow		53°20'N, 010°46' E	21.08.2005	Ödernitz	51°17'N, 014°51' E
13.	Hi H 4075	03.07.2005	njg.	Vorderhagen-4		53°20'N, 010°48' E	21.08.2005	Ödernitz	51°17'N, 014°51' E
14.	Hi H 4080	03.07.2005	njg.	Neu Gülze		53°22'N, 010°47' E	21.08.2005	Ödernitz	51°17'N, 014°51' E
15.	Hi H 4099	05.07.2005	njg.	Hoort		53°29'N, 011°22' E	21.08.2005	Ödernitz	51°17'N, 014°51' E
16.	Hi H 4111	06.07.2005	njg.	Vorderhagen-2		53°20'N, 010°48' E	22.08.2005	Ödernitz	51°17'N, 014°51' E
17.	Hi I 270	26.06.1999	njg.	Spaatz		52°42'N, 012°19' E			
	abgelesen:	05./07.05.05	ad.		Goosewerder	53°09'N, 011°05' E	22.08.2005	Ödernitz	51°17'N, 014°51' E
18.	Hi H 104	02.07.1998	njg.	Schadeland		53°32'N, 010°52' E			
	abgelesen:	15.07.2004	ad.		Albertsheim	52°39'N, 012°20' E	22.08.2005	Ödernitz	51°17'N, 014°51' E

sich wohl weiteren Weißstörchen seines storchenreichen Geburtsortes angeschlossen hatte. Er traf dann am 16. 8. 05 in Wilhelmental ein und wäre damit 9 Tage unterwegs gewesen. Das spricht für einen langsamen Beginn des Zuges, bei dem sich zunächst die Trupps sammeln und bei günstiger Wetterlage selbst oder in Form des „Mitgerissenwerdens“ vorankommen. Bei ihren Rasten bei Wilhelmental und Ödernitz hatten die Weißstörche Distanzen zu ihren Herkunftsorten von 260 bis 360 km zurückgelegt, Strecken, die sie auch u. U. an einem Tage bewältigen können. Es ist anzunehmen, dass die Angehörigen beider Trupps aus einem größeren Gebiet Mittel- und Nordwestdeutschlands stammten, als es die 18 Ringträger repräsentierten. Vergleicht man die von CREUTZ (1975) publizierten Herkunftsorte rastender Weißstörche bei Caminau mit den hier vorgestellten, so ergibt sich bei der Caminauer Beobachtung eine größere Fächerung der Herkünfte, jedoch Übereinstimmung in der Nordwest–Südost verlaufenden Hauptrichtung wegziehender Weißstörche. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Beringungen an Weißstörchen gegenwärtig nur regional erfolgen, und daher auch Wiederfunde, wie die vorliegenden, nur auf jene Gebiete weisen.

#### 4 Danksagung

Für die Bereitstellung einer Vorlage zur Fundkarte und Beantwortung von Anfragen habe ich Herrn Dr. Ulrich Köppen von der Beringungszentrale Hiddensee zu danken. Weiterhin danke ich Herrn Frank Wilde (Ödernitz) für die Überlassung des Fotos und Herrn Werner Klauke (Dauban) für seine Mitarbeit bei der Ringablesung am 22. 8. 2005. Besonderen Dank schulde ich der Sächsischen Vogelschutzwarte Neschwitz, ihrem Leiter Herrn Dr. J. Ulbricht und Herrn Dipl. Biol. W. Nachtigall, für die Erstellung einer druckfähigen PC-Version der Fundkarte. Herrn Dr. J. Ulbricht und Herrn Dr. A. Gebauer habe ich außerdem für Hinweise zum Manuskript zu danken.

#### 5 Literatur

- BAER, W. (1898): Zur Ornis der preußischen Oberlausitz. – Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz **22**: 225–336
- BERTHOLD P., E. NOWAK & U. QUERNER (1992): Satelliten-Telemetrie beim Weißstorch (*Ciconia ciconia*) auf dem Wegzug – eine Pilotstudie. – J. Ornithologie **133**: 155–163
- CREUTZ, G. (1975): Die Zusammensetzung einer Reisegemeinschaft des Weißstorches. – Der Falke **22**: 258–261
- (1985): Der Weiß-Storch. – Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 375 Ziemsen Verlag Wittenberg Lutherstadt: 216 S.
- HERR, O. (1931): Der weiße Storch in der Oberlausitz. – Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz **31,2**: 99–109
- KAATZ, M. (2004): Der Zug des Weißstorches *Ciconia ciconia* auf der europäischen Ostroute über den Nahen Osten nach Afrika (Dissertation). – In: KAATZ, M. & Förderverein Storchenhof Loburg e. V. (Herausgeber): Mit Prinzeßchen unterwegs. – Band 1, Teil 2, 1–165
- KNOBLOCH, H. (1966): Zu: „Das Nächtigen von Storchflügen in Ortschaften“. – Der Falke **13**: 318
- STOLZ, J.W. (1911): Über die Vogelwelt der preußischen Oberlausitz in den letzten zwölf Jahren. – Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz **27,1**: 1–71

Anschrift des Verfassers:

Franz Menzel  
Am Kanicht 13  
D-02906 Niesky